

Schüler recherchieren und schreiben für die Aachener Nachrichten

Zeitung+Schule

Zeitung+Schule-Redaktion: Nicole Palm • Fon 0241/5101-304 • Fax 0241/5101-360 • n.palm@zeitungsverlag-aachen.de

Konditor im Regenwald

In 100 Minuten durch neun Jahre Entdeckungsreise

Von Vanessa Holst, Emelie Kucharzik, Vincent Rudig, Philipp Dautzenberg, Peer Pleyers und Henning Nilius, Städtisches Gymnasium Würselen, 8c

Er aß Wildschweinfleisch, lebte in Baumkronen, sah die kleinsten Insekten und fotografierte die großen Elefanten, fing Fische, reiste mit drei Indianern durch das Amazonasgebiet und schaffte manchmal nur 45 Kilometer in vier Tagen – mit dem Trecker, zu Fuß oder mit dem Kanu.

Über neun Jahre durchreiste der gelernte Konditormeister Dieter Schonlau mit seiner Freundin Sandra Hanke und seiner 19 Kilogramm schweren Fotoausrüstung den Regenwald. Das Ergebnis ist eine rund 100 Minuten lange Diavisionsschau, die Schonlau nun 100 Schülern in Köln präsentierte. Darunter war unsere Klasse 8c. „Lehrreich, anders faszinierend“, lautet unser Fazit zu dieser Exkursion im Rahmen des Biologie-Unterrichts.

Affengeschrei

Man musste nur die Augen schließen, und schon fühlte man sich wie im Regenwald. Dieser Eindruck wurde durch lautes Affengeschrei und das leise Surren der Mücken erweckt.

Dieter Schonlau ist eine faszinierende Persönlichkeit, finden wir. Er vermittelte Tiere, Geräusche und Geheimnisse des Regenwaldes nicht nur mit seiner Stimme, sondern auch mit Händen und Füßen. Er hat uns da-

durch mit seiner Begeisterung für den Regenwald angesteckt.

Durch persönliche Anekdoten und seinen Esprit war die Präsentation nicht nur spannend, sondern auch lustig und mitreißend.

Es stand ja kein Wissenschaftler, sondern ein Konditormeister vor uns. Als solcher arbeitet Dieter Schonlau, wenn er nicht gerade den Regenwald bereist.

Die nicht rein wissenschaftlich

angelegte Bilderschau blieb auf einer lockeren Ebene. Die großen, farbenprächtigen Naturaufnahmen weckten auch die Aufmerksamkeit derjenigen, die eigentlich der Meinungen waren, Diaschau

seien langweilig. Der Funke der Begeisterung sprang über. Nahaufnahmen von nur wenig bekannten Tier- und Pflanzenarten versetzten uns in Bewunderung und Erstaunen.

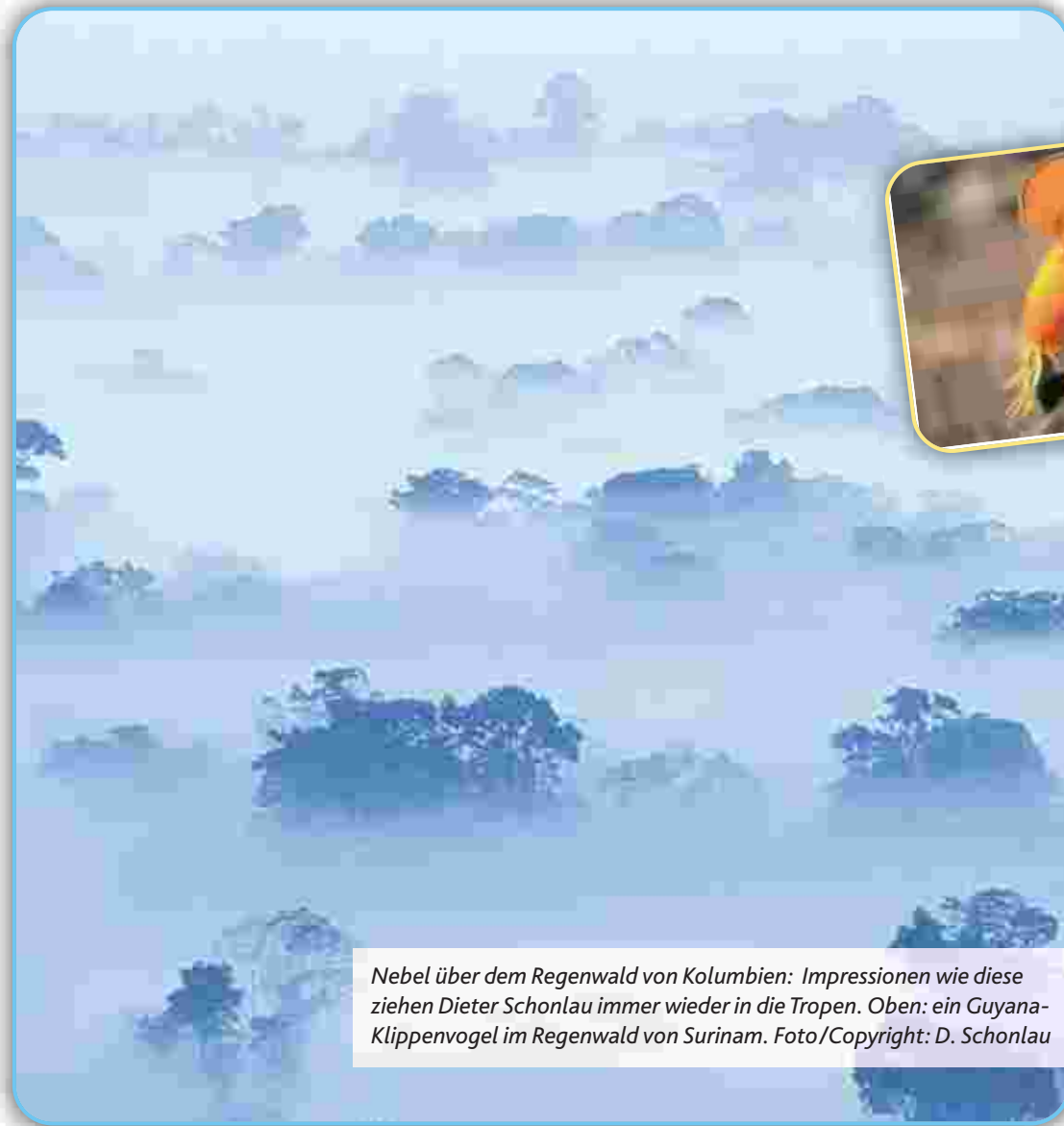
Wir erlebten, dass der Regenwald vor Artenvielfalt und Lebensfreude blüht und noch voller Überraschungen steckt. Dieter

Schonlau ist ein mitreißender Redner und gestaltet seine Vorträge bunt und abwechslungsreich. Lebensfreude und Abenteuerlust scheinen seine Erkennungsmerkmale zu sein.

Handy-cap!

Er ist ein angenehmer Gesprächspartner, seine Erzählungen sind fesselnd und humorvoll. Äußerliche Anzeichen für seine jahrelangen Regenwaldaufenthalte existieren nicht. Bei dem Vortrag trug er lediglich eine schlichte, kunstvoll verzierte Holzkette um den Hals. Das war alles an Schmuck. Es verblüfft jedoch nicht, dass er vielleicht eine neue Einführung im Gebrauch von Handys oder anderen heutzutage recht modernen technischen Medien bräuhete... Doch diese Dinge werden unwichtig im Vergleich zu den Erfahrungen über das Leben im Regenwald.

Mehr Informationen unter: www.wildlifephot.de



Nebel über dem Regenwald von Kolumbien: Impressionen wie diese ziehen Dieter Schonlau immer wieder in die Tropen. Oben: ein Guyanaklippenvogel im Regenwald von Surinam. Foto/Copyright: D. Schonlau



Die Kinder im Rucksack

Ein erstaunter Abenteurer. Interview mit dem Fotografen Dieter Schonlau

Von Hannah Kirchoff, Vanessa Holst, Tobias Grobe, Aljona Gerklotz und Ayleen Sabo, Gymnasium der Stadt Würselen, 8c

Mit Rucksack, Kompass und einer umfangreichen Fotoausrüstung bepackt, bricht Dieter Schonlau für einige Monate im Jahr aus der so genannten zivilisierten Welt aus. Mit einer großen Portion Abenteuerlust erkundet er gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Sandra Hanke die unzugänglichsten Regenwaldgebiete. Am Rande des Vortrags in Köln haben wir Dieter Schonlau ein paar Fragen gestellt.

Sie fotografieren schon seit Ihrer Kindheit. Wie sind Sie dazu gekommen?

Schonlau: Ich bin einfach fasziniert von Bildern. Sie waren einfach „toll“ für mich. Schon seitdem ich klein war.

Wo wurden Ihre Fotos veröffentlicht?

Schonlau: Ich habe Fotos für die verschiedensten Dinge gemacht. Beispielsweise für das Magazin GEO.

Sie sind seit 20 Jahren Mitglied der GDT (Gesellschaft Deutscher Tierfotografen e. V.) und arbeiten für die Regenwaldorganisation „oro verde“. Was war Ihr beeindruckendstes Erlebnis dabei?

Schonlau: Die ganzen 21 Jahre waren mein beeindruckendstes Erlebnis.

Wenn Sie Kinder hätten, würden Sie die gerne im Regenwald groß ziehen?



Schonlau (lacht): Ja, ich denke schon. Wir würden sie wohl, wenn sie fünf Jahre alt sind, im Rucksack tragen und mitnehmen.“

Hat Ihnen der Aufenthalt im Regenwald viel Erfahrung und Wissen übermittelt?

Schonlau: Ja, ich denke schon. All die unentdeckten Gebiete zu erforschen und die ganzen Tiere zu sehen hat mir viel Erfahrung gebracht.

War das Leben im Urwald oft anstrengend?

Schonlau: Nein, es war eher erholsam. Das Leben hier, in der Zivilisation, ist da eher anstrengend für mich. Sechs Monate im Jahr bei 40°C und 98 Prozent Luftfeuchtigkeit, das ist angenehm für mich.

Vermissen Sie da manchmal etwas?

Schonlau (grinst): Ja, eine Scheibe Brot, das hört sich merkwürdig an, aber es stimmt. Nach einiger Zeit im Regenwald vermisst man solche

Kleinigkeiten einfach. Aber natürlich vermisse ich auch meine Verwandten.

Welches Ihrer Fotos schätzen Sie am meisten?

Schonlau: Ich schätze alle meine Werke gleich. Einen direkten Liebling habe ich nicht.

Sehen Sie Ihren Beruf als Traumberuf?

Schonlau: Ja, ich sehe meinen Beruf als Traumberuf. Sandra und ich wollen 125 Jahre alt werden, um diese Erfahrungen noch länger erleben zu können.

Wo waren Sie bei Ihrem ersten Ausflug in einen Regenwald? Wie haben Sie die Reise aufgefasst?

Schonlau: In Sumatra. Es löste Erstaunen bei mir aus.

Können Sie sich daran erinnern, welches Ihr erstes selbstgeschossenes Foto war?

Schonlau (grinst wieder): Ich habe mich einfach in den Wald gestellt und losgeschossen, ohne nachzudenken.

Sind Sie während eines Ihrer Aufenthalte im Regenwald jemals in Not geraten? Zum Beispiel durch wilde Tiere?

Schonlau: Nein, das bin ich nie. Die einzige Gefahr besteht, wenn man von Insekten gebissen oder gestochen wird und Krankheiten übertragen werden.

Nennen Sie drei Schlagworte, die Sie mit Ihrer Arbeit verbinden!

Schonlau: Abenteuer-, Reise- und Erlebnis-durst.

Angemerkt

Wie ein Verrückter Werbung macht

Von Michelle Schmidt, Gymnasium der Stadt Würselen, 8c
Für einige Stunden waren wir auch im Regenwald. Die jahrelange Arbeit und Liebe zum Regenwald hätte nicht besser herüber kommen können. Trotzdem fragt man sich: Mühsen Leute wie Dieter Schonlau nicht ein Stück weit verrückt sein? – Mühsen sie! Und das ist auch gut so. Anderenfalls hätten wir diese atemberaubenden Bilder nicht sehen können. Die lockere Art Schonlaus machte sich in der Aula breit. Haben Sie den Regenwald schon einmal gehört? Eine faszinierende Erfahrung! Viele Schüler hatten Vorurteile – ein Diavortrag!! Kann das spannend sein und zugleich locker präsentiert? Ja. Und ich muss sagen, man kann sich nicht beschweren. Aber bewirkt solch eine Präsentation wirklich, was sie soll? Kann die nächste Generation davon überzeugt werden den Regenwald zu schützen? – Hoffentlich!
Mein Fazit: Die jahrelange Vorbereitung hat sich gelohnt. Unser Dank dafür war verdienter und tobender Applaus und die Erkenntnis, dass auch wir etwas für den Schutz des Regenwaldes tun können.

Fragen ist sexy

Kann ich beim Küssen AIDS bekommen?



Elke Schulte, AIDS-Hilfe Aachen e. V. im Arbeitskreis „6 & mehr“

Die Frage wird mir häufig gestellt. Durch Küssen, auch intensive Zungenküsse, besteht keine Gefahr, sich mit dem HI-Virus (HIV) zu infizieren. Der Virus ist im Speichel eines HIV-positiven Menschen in sehr geringen Mengen enthalten, die nicht für eine Ansteckung ausreichen. Ein Wissenschaftler hat einmal ausgerechnet, dass sieben Liter Speichel nötig wären, um die Menge Viren aufzunehmen, die eine Infektion möglich machen würde.

In den Körperflüssigkeiten Blut, Sperma und Vaginalsekret ist der Virus bei einem infizierten Menschen allerdings in höherer Konzentration vorhanden.

Jede Form von ungeschütztem Geschlechtsverkehr kann ein Risiko sein, sich mit HIV zu infizieren. Der Unterschied zwischen HIV und AIDS ist in der Regel nicht bekannt. Allgemein wird immer von AIDS gesprochen. HIV ist das Virus, das das Immunsystem schwächt und so zu der Krankheit AIDS führen kann. Durch Medikamente kann diese Entwicklung hinausgeschoben und so eine Erkrankung mit AIDS aufgehalten werden.

Die neue Kolumne bei Zeitung+Schule: Experten des Arbeitskreises „6 & mehr“ antworten auf Fragen am Anfang der Sexualität.

Zeitung+Schule wird unterstützt von

Sparkasse Aachen

AWA AWA Engagement GmbH

enwor Ein Engagement der enwor - energie & wasser vor ort GmbH